

# Elsealtarm neu belebt

## Beweidung

Die Weiden am Altarm werden schon seit Jahren von Schottischen Hochlandrindern genutzt. Gegenüber der Wiesenmahd hat dies den Vorteil, dass das Gras kurz gehalten wird, die Tiere und ihr Kot viele Insekten anziehen und durch den Tritt an Trinkstellen immer offener Lehm Boden vorhanden ist. Diese Bedingungen sind ideal für viele Vogelarten, wie z.B. Steinkauz und Mehlschwalben.



Im Unterstand der Rinder wurde ein Brutkasten für den Steinkauz angebracht, der westlich von Bünde schon wieder mit einigen Paaren vorkommt.

## Mehlschwalben

Spätestens ab Mitte April sammeln sich hier am neuen Gewässer viele Mehlschwalben. Die Schwalben jagen nach Insekten und nehmen Schlamm von den Ufern auf, aus dem sie ihre Nester bauen.



Nicht weit entfernt - an den Gebäuden der Grundschule Südlengern - haben sie eine große Mehlschwalbenkolonie gegründet: Mehr als 20 Paare ziehen dort ihre Jungen auf!

Lehmpfützen und Schlammstellen sind besonders in der Brutzeit wichtig - aber durch Uferbefestigung und Asphaltierung von Wegen sehr selten geworden. Auch deshalb ist die Mehlschwalbe inzwischen eine bedrohte Art! Die große Kolonie an der Schule ist etwas Besonderes und muss geschützt und erhalten werden.

## Gewässermaßnahme

Die Else floss früher zwischen Ahle und ihrer Mündung in die Werre in großen Bögen (Mäander) durch ihre flache Aue. Mehrere Eingriffe durch den Menschen haben dazu geführt, dass die Else heute tief eingeschnitten ist und außerhalb des Naturschutzgebietes überwiegend geradlinig verläuft. Im Zuge des Baus der Bahnlinie Löhne-Osnabrück in den Jahren 1853 bis 1855 wurde auch die damals hier verlaufende Flussschleife abgeschnitten. Mit den Jahren verlandete der Altarm immer mehr, Rohrglanzgras, Schilf und Binsen bildeten einen dichten Bewuchs und die freie Wasserfläche verschwand. Dadurch ging der Lebensraum für Fische, Amphibien und Libellen verloren.



Um diese Situation zu verbessern, entschloss sich der Kreis Herford den Altarm wieder herzustellen. Im November 2010 begannen die Bagger mit der Arbeit: Insgesamt wurden ca. 10.000 m³ Boden abgefahren.

Nach der Baumaßnahme wurde der Altarm bis auf eine Trinkstelle für Weidetiere ausgezäunt, damit die Tiere die Ufer nicht zerstören. Die Flachwasserbereiche sind mit zuvor entnommenen Pflanzen locker bepflanzt worden, die Böschungen und höheren Bereiche wurden sehr schnell von alleine besiedelt.



Neben verschiedenen Vogelarten, die sich über die offene Böden und die Wasserfläche freuten, wurde der Altarm sofort von Fröschen, Molchen und verschiedenen Fischarten besiedelt. Hier tummeln sich jetzt Hecht, Döbel und Hasel, Barsch, Brasse und Stichling - sogar die seltenen Arten wie Steinbeißer und Bitterling haben den Altarm sofort in großer Zahl angenommen

## Steinbeißer

Im gesamten Flusslauf der Else lebt ein kleiner, unscheinbarer Fisch: der Steinbeißer. Er saugt Sand und Kies in sein Maul, kaut darauf herum und spuckt, was nicht fressbar ist, wieder aus. Der Steinbeißer schätzt ruhig fließende Bäche und Flüsse mit sandigem und feinkiesigem Grund.



In der Vergangenheit war dieser kleine Fisch im Flachland weit verbreitet. Heute ist sein Bestand aufgrund des Ausbaus der Bäche und Flüsse und der Befestigung der Ufer leider stark zurückgegangen. Inzwischen ist der Steinbeißer eine europaweit gefährdete Art.

Eines der größten Vorkommen in NRW existiert in Else und Werre, wo der Steinbeißer noch genügend natürliche Gewässerstrukturen vorfindet. In diesem wiederhergestellten Altarm sind die Lebensbedingungen sogar so günstig, dass hier besonders viele Steinbeißer leben.

Illustration Steinbeißer: Ron Meier

## Sumpf-Schwertlilie

Im Mai öffnet die auffällige Sumpf-Schwertlilie ihre großen, gelben Blüten. Die geschützte Art wurzelt im Schlamm an der Wasserkante und vermehrt sich durch dicke unterirdische Sprosse. Die langen schwertförmigen Blätter haben der Lilie den Namen gegeben. In ihren großen kapselartigen Früchten liegen, wie in Geldrollen aufgereiht, die Samen. Diese sind 12 Monate schwimmfähig und werden durch das Wasser weit verbreitet. Alle Teile der Pflanze sind giftig, die gerbstoffhaltigen unterirdischen Sprosse wurden früher zum Gerben von Leder genutzt.



In den nassen, flachen und sonnigen Uferbereichen des „neuen“ Elsealtarms findet die Schwertlilie ideale Lebensbedingungen - genauso Rohr- und Igelkolben, zwei weitere langblättrige Sumpfpflanzenarten.

## Wiederherstellung des Elsealtarms

Eine Maßnahme des Kreises Herford, durchgeführt im Rahmen des Gewässerentwicklungsprojektes Weser-Werre-Else, begleitet von der Biologischen Station Ravensberg, zu 80% vom Land NRW gefördert.

